

Trotz voller Schulbusse sieht Kreis kein Kapazitätsproblem

Grüne bewerten die Lage in Ludwigsburg immer noch als unbefriedigend

Für Schüler in Markgröningen oder Ludwigsburg gehört die Fahrt im überfüllten Bus zum Schulalltag wie Hausaufgaben und Klausuren. Gestern hat der Kreis sein Schulbuskonzept erneut verteidigt.

VON PHILIPP SCHNEIDER

7.40 Uhr am Ludwigsburger Busbahnhof. Der letzte Bus, der die Schüler pünktlich zum Römerhügel bringen wird, ist wieder rappellvoll. Ein sogenannter Busfüller der Ludwigsburger Verkehrslinien sorgt dafür, dass die Fahrzeuge optimal ausgelastet sind. „Die Beförderung der Schüler ist eine Herkulesaufgabe“, bekannte

Axel Meier gestern im Kreis-ausschuss für Umwelt und Technik. Der Fachbereichsleiter für Verkehr sieht in Ludwigsburg allerdings kein Kapazitäts-, sondern ein Verteilungsproblem.

Meier rechnet vor, dass zwischen 7.05 Uhr und 7.40 Uhr 18 Busse zwischen dem Busbahnhof und dem Berufsschulzentrum verkehren. „Selbstverständlich ist aber eine Beförderung aller Schüler unmittelbar zum Unterrichtsbeginn um 7.50 Uhr nicht möglich.“

Seit Monaten bereits laufen Eltern gegen volle Busse und schlechte Verbindungen Sturm. Am vergangenen Donnerstag wurde nun eine Arbeitsgruppe mit Verkehrs-

unternehmen, Stadt Ludwigsburg und Eltern gebildet, die gemeinsam nach Lösungen suchen will (wir berichteten). „Das könnte Dampf aus der Sache nehmen“, hofft der Freie Wähler und Möglinger Bürgermeister Eberhard Weigele. Seine Kommune profitiert ebenso wie Markgröningen seit Dezember von einer weiteren direkten Anbindung zum Römerhügel. „Wir sind tätig geworden“, resümiert der Landrat Rainer Haas. „Jetzt hat sich die Situation spürbar entspannt.“

Dass die Probleme gelöst sind, sehen im Kreis-ausschuss längst nicht alle Parteien so. „Die Situation ist nach wie vor unbefriedigend“, sagt der Grüne Reiner Theurer. Zwischen 7.25 Uhr und 7.40 Uhr sei die Zahl der Busse am Ludwigsburger Busbahnhof immer noch nicht ausreichend. Er forderte den Einsatz von Doppelgelenkbussen. Zudem sollen erneut Schülerzahlen erhoben werden.

Dass die Schülerbeförderung in den kommenden Jahren einfacher werden könnte, erwartet im Kreis-haus niemand. Gemeinschaftsschulen und der Wegfall der verpflichtenden Schulempfehlung ordnen die Bildungslandschaft neu. Verkehrsexperte Meier: „Die Schülerbeförderung hat sich in den vergangenen 20 Jahren in unserem Landkreis stark verändert.“



Schulalltag wie Hausaufgaben und Klausuren: Gedränge am Ludwigsburger Busbahnhof.

Archivbild: Holm Wolschendorf